

75-117A-1

Dr. jur. Dr. med. h. c. WALTHER HENSEL
Oberstadtdirektor
der Stadt Düsseldorf

MEERERBUSCH b. DUSSELDORF 23. Juni 56.
Krefelder Straße 123b
Telefon Buderich 580

Herrn
Dr. Helmut Krausnick
München 22
Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte	
28. Juni 1956	
Tgb.-I.	Ka
Kr	

Sehr geehrter Herr Dr. Krausnick.

In Sachen Niederdorf übersandte ich Ihnen kürzlich eine von Herrn Oberst a.D. v. Auer auf meine Bitte hin gefertigte Niederschrift. In Ergänzung dieser Niederschrift übergab mir Herr v. Auer die Abschrift eines Briefes, den Herr Oberst Dingeldey am 11.5.1949 an Herrn v. Auer gerichtet hat und der die Angaben in der Niederschrift des Herrn v. Auer bestätigt. Nur in einem Punkt besteht eine Differenz und das ist das Datum der Fahrt der beiden Obersten nach Niederdorf und ihr Eintreffen dort. Dieses Ereignis hat am 30. April stattgefunden. Das spätere Datum, das in der Niederschrift des Herrn v. Auer angegeben ist, ist irrtümlich, wie er mir ausdrücklich bestätigt hat.

Mit verbindlicher Begrüßung

Hr
[Signature]

*not. bei R.
nach Dr. Krausnick
Frank
9.7.56*

*Wir müssen die Arbeit
des Stiller-Prozesses fahren! (Präsidenten Arbeit)*

*Wray von einmal darüber mit dem pol. Referenten
von Frau Koch.*

*Wir sind in Andornach fort, ist auch Eccarius,
der Leiter des Zellenbaus in Fiedershausen,
sind in diesem Elbe fast, wie Rüdiger Pimpf*

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
2059157

29/6
00001

Fall Niederdorf (Pustertal, Tirol)

Mitte April 1945 wurde ich nach Auflösung der Ital. Ers. Brig. nach Bozen kommandiert um die Rückmarschstrassen für die aus Italien zurückmarschierenden, deutschen Truppeneinheiten bezüglich Unterkunft, Verpflegung u. sanitärer Betreuung vorzubereiten. Standort Eppan (Appiani).

Etwa 5 Tage später war dieser Auftrag infolge Zusammenbruchs der deutschen Verteidigungsfront am Po überholt. Der zu diesem Zeitpunkt aus der oberitalienischen Tiefebene mit Stab zurückkehrende Oberst Dingeldey und ich wurden zum Oberbefehlshaber Südtirol nach Bozen befohlen und es wurde uns folgender Befehl gegeben: " Die deutsche Verteidigungsfront am Po ist zusammengebrochen. Die deutschen Truppen fluten auf die Alpen zurück. Stab Dingeldey, verstärkt durch den Stab von Auer bilden ein Generalkommando. Kommandeur Oberst Dingeldey, Chef des Generalstabes Oberst von Auer. Auftrag: Generalkommando Dingeldey marschiert sofort über Trient nach Primolano und richtet das Gelände zwischen Arsiero - Asiago - Primolano - Feltre zur Verteidigung ein." (Folgt Zusammensetzung der zuzuführenden Truppen).

Etwa am 25. April, nach Ablösung durch den Stab einer deutschen Panzerdivision Rückmarsch des Stabes Dingeldey über den 2400 m hohen Rollepäss bei Schneege- stöber. - Dorf Auer nach Bozen.

Dortselbst Befehl: " Der Feind kommt von Norden. Stab Dingeldey marschiert in's Pustertal. Standort Bruneck. Die, von Süden zurückflutenden deutschen Truppen sind zu reorganisieren. Es ist eine Verteidigungsfront auf den Hohen Tauern nach Norden aufzubauen."

Unterkunft Hotel zur Post, Bruneck. Am 2. Mai morgens früh erschien der Ortskommandant von Bruneck bei mir und teilte mir mit, dass er auf Grund von Ferngesprächen den Eindruck hätte, dass in Niederdorf alles drunter und

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
2051/57

drüber ginge und der Kommandant dort nicht mehr Herr der Lage sei. Er drückte sich kurz so aus: " Der Kommandant von Niederdorf scheint verrückt geworden zu sein! "

Ich ging darauf zu Oberst Dingeldey, meldete ihm den Vorgang und schlug ihm vor, sofort nach Niederdorf zu fahren.

In Niederdorf angelangt, fanden wir auf der Kommandantur nur einen Schreiber vor, mussten den Ortskommandanten, einen alten österreichischen Major, heranholen lassen. Derselbe war zweifelsohne nicht verrückt, aber nicht mehr Herr der Lage. Auf Befragen meldete er, dass das Rathaus von italienischen Partisanen unter Führung des italienischen Generals Garibaldi besetzt sei und dieser die Bevölkerung gegen die Deutschen aufhetze und terrorisiere.

[Garibaldi war 43 italienischer Heeresgruppenchef auf dem Balkan, konspirierte mit Churchill, um bei einer Anlandung amerikanisch englischer Truppen auf dem Balkan als Vorhut derselben auf Wien vorzumarschieren. Ungef. Anfang Sept. 43 erfolgte infolgedessen die Inhaftierung der italienischen Kontingente auf dem Balkan. (Eigenartigerweise war ich damals an dieser Inhaftierung von Wukowar aus beteiligt gewesen).] Ich fragte den Ortskommandanten, was er dagegen unternommen hätte. Dieser erklärte: " Garnichts, denn ihm stünden ja keine Truppen zur Verfügung." Als wir an der Strasse standen, marschierte eine Flakbatterie unter einem jungen Oblt. vorbei, welcher mir meldete, dass er sich auf dem Marsch nach Toblach befände. Ich gab ihm darauf den Befehl: " Fahren Sie bis zum Rathaus, protzen Sie ab, richten Sie die Geschütze auf's Rathaus und lassen Sie scharf laden. Im Rathaus befindet sich der ital. General Garibaldi mit Partisanen. Fordern Sie ihn auf, binnen 1/2 Stunde das Rathaus ohne Waffen zu verlassen. Im Weigerungsfall eröffnen Sie das Feuer." Ich meldete Dingeldey meine Anordnung, mit welcher er einverstanden war. (Es passierte manchmal, dass mir unmittelbar Meldungen gemacht wurden, da ich als Generalstabsoffizier die roten Streifen an meinen Hosen trug).

Nach einer halben Stunde meldete der Oblt. auf der Ortskommandantur Oberst Dingeldey: "Befehl ausgeführt. Gariboldi hat mit Partisanen ohne Waffen Rathaus und Ortschaft verlassen." Die Batterie setzte darauf ihren Marsch auf Toblach fort.

Oberst Dingeldey fragte nunmehr den Ortskommandanten, ob er noch weitere Sorgen hätte. Dieser antwortete wörtlich: "Ach, das ist ja noch garnichts, ich habe ja hier das ganze Dachauer KZ Lager." Mein Einwurf: "Das ganze Lager ??" wurde von ihm dahin berichtet, dass es nur die Prominenz des Lagers, ungef. 100 Personen, sei! Auf unsere erstaunte Frage nannte er unter anderen Niemöller, Schacht, Halder, Thomas, Familie Schuschnigg, Leon Blum, Daladier, v. Bonien, Dr. Josef Müller usw. Das Schlimmste aber ist, sagte er, dass der SS-Sturmbannführer der die Gefangenen bewacht den Auftrag hat, alle Häftlinge zu erschiessen, bevor die Amerikaner kommen, und dass derselbe sich nun bald bei ihm melden würde, um sich über die Lage zu orientieren und dementsprechend die Erschiessung durchzuführen.

Meine erste Reaktion auf diese Meldung des Ortskommandanten war, dass ich sagte: "Da muss was geschehen!" Dann begaben Dingeldey und ich uns in ein Nebenzimmer zur Besprechung der Lage. Ich schlug vor, dass eine motorisierte Einheit, welche etwa 6 km von Niederdorf entfernt in einer Kaserne untergebracht war, alarmiert und herangeholt werden sollte, um die SS-Wachmannschaft abzulösen, gegebenenfalls unter Gewaltanwendung. Dem Vorschlage entsprechend wurde eine motorisierte Grenadierkompanie des Bataillons alarmiert mit dem Befehl, sich auf der Kommandantur Niederdorf zu melden. Der Bataillonskommandeur zum Befehlsempfang im Pkw. voraus. Nach Eintreffen des Letzteren etwa eine Stunde später, wurde derselbe in meiner Gegenwart von Oberst Dingeldey über die Lage orientiert und der Befehl gegeben, die SS-Wachmannschaft durch die anrollende Kompanie abzulösen und in einem Teil der eigenen Kasernen unterzubringen.

Bei Nichtbefolgung oder Widerstand der SS-Wachmannschaft sei Gewalt anzuwenden. Der Kompanieführer hätte die Gefangenen in einem Hotel bei Niederdorf (soweit mir erinnerlich so ähnlich wie "See-Hotel") unterzubringen, ihre Verpflegung zu regeln und für ihre Sicherung zu sorgen. Der Bataillonskommandeur übermittelte diesen Befehl an seinen Kompaniechef, welcher in den Folgestunden den Befehl nach Vorschrift ausführte. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass sich bald nach unserem Eintreffen in Niederdorf ein Rittmeister v. Alvensleben als Verbindungsoffizier des A.O.K. Maltern meldete und in der Folgezeit in Niederdorf bei uns blieb, ohne in die Vorgänge einzugreifen. Nach etwa 1 - 2 Std. erhielten wir auf der Ortskommandantur Niederdorf die fernmündliche Meldung des Kompaniechefs, dass der Befehl ausgeführt, die SS-Wachmannschaft ohne ernstlichen Widerstand die Gefangenen übergeben habe und mit einem Teil der Kompanie in die Kasernenunterkunft abgerückt sei. Der Kompanieführer meldete des ferneren aus dem Unterkunfts-hotel, dass sämtliche Gefangenen gut untergebracht und verpflegt seien, und dass er eine Wachabt. zur Sicherung im Hotel gelassen habe.

Unmittelbar, nachdem diese Meldung erfolgt war erschien auf der Ortskommandantur der SS-Sturmabführer, um sich vom Ortskommandanten Niederdorf die Lagemeldung geben zu lassen. Ich traf denselben zufälligerweise in dem Augenblick, als er in das Haus eintrat, führte ihn sofort in den Hauptraum, in welchem sich Oberst Dingeldey, der Ortskommandant, der Bataillonskommandeur und der Rittmeister v. Alvensleben befanden. Hierselbst wurde ihm durch Oberst Dingeldey eröffnet, dass sein Dienst in Niederdorf beendet sei und er sich im Kraftwagen des Bataillonskommandeurs und in dessen Begleitung in die neue Kasernenunterkunft seiner SS-Truppe zu begeben habe.

Unmittelbar nach seiner Abfahrt - es mag zwischen 17 und 18 Uhr gewesen sein - verliessen Oberst Dingeldey und ich Niederdorf, da in Bruneck Aufstellungs- und Einsatz-

arbeiten unserer warteten. Zu bemerken ist, dass weder Oberst Dingeldey noch ich mit den Dachauer KZ-Häftlingen irgendwie persönlich in Berührung kamen.

Hieraus ist es erklärlich, dass dieselben nicht wissen konnten, wer ihre Befreiung angeordnet und das Risiko auf sich genommen hatte. Das Risiko traf sowohl Oberst Dingeldey wie mich.

Nach dem in den Folgetagen eintretenden Waffenstillstand wurde ich als Generalstabsoffizier fast 3 Jahre inhaftiert.

Geisthoff W. Omer
(13a) Hummelstr. Hordt, Ozt. 125

Institut für Zeitgeschichte Archiv